

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 2: Kirchenbau

Rubrik: Pflanze, Mensch und Gärten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

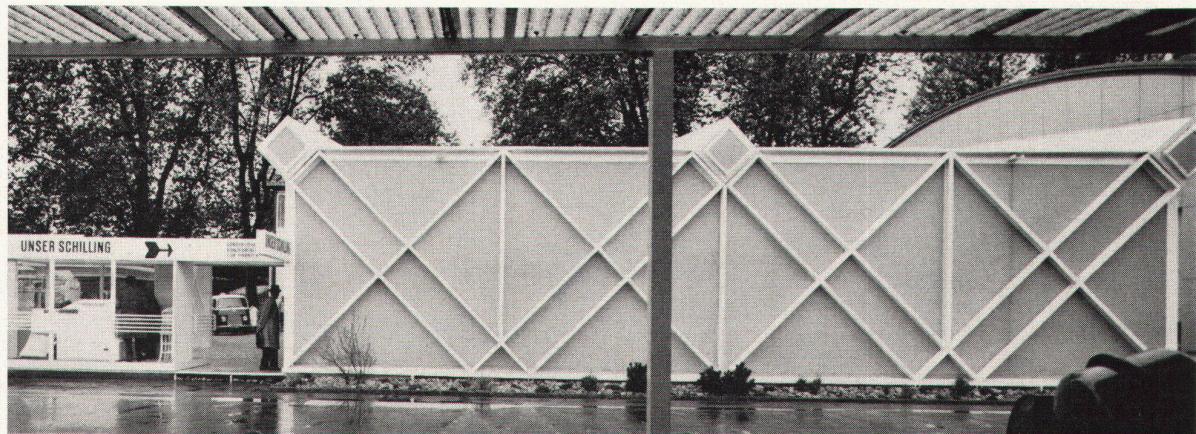
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

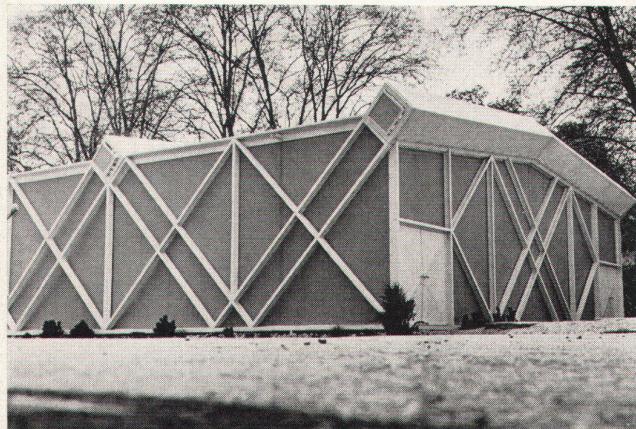
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

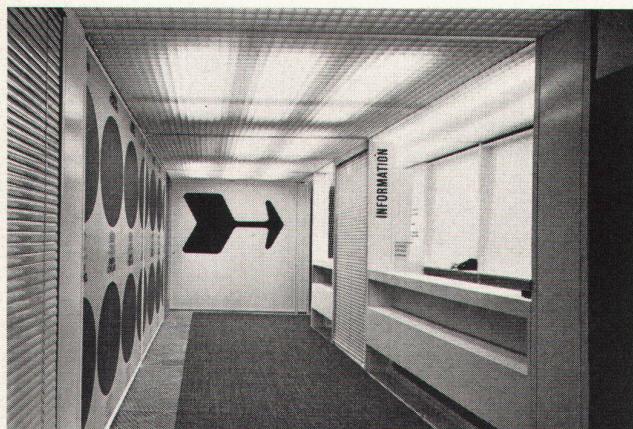
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



5



6



7

Woche bestätigte, daß auf solche Weise auch ein abstraktes Thema verständlich und ansprechend gebracht werden kann.

Für die folgenden Ausstellungen (erstmal 1966 in Graz) wurde aus den gleichen Materialien (Stahl und Leinen) ein demontabler und mobiler Überbau geschaffen, so daß diese Ausstellung völlig unabhängig in ganz Österreich gezeigt werden kann.

In Vorbereitung befindet sich eine Ausstellung über «Wien, eine Stadt stellt sich vor», die vor allem im Ausland gezeigt werden wird. Sie ist in Aluminium geplant wegen des geringen Transportgewichtes und überflüssiger Oberflächenbehandlung. Natürlich erfordert dieser Baustoff auch ganz andere konstruktive Maßnahmen. Die kleinste Einheit der Elemente ist nun nicht mehr ein Rechteck oder ein Quadrat, sondern ein gleichseitiges Dreieck beziehungsweise ein Sechseck. Dies bedingt eine vermehrte Variabilität im Grundriß zugunsten von Stützenfreiheit und Anpassung an vorhandene Gegebenheiten.

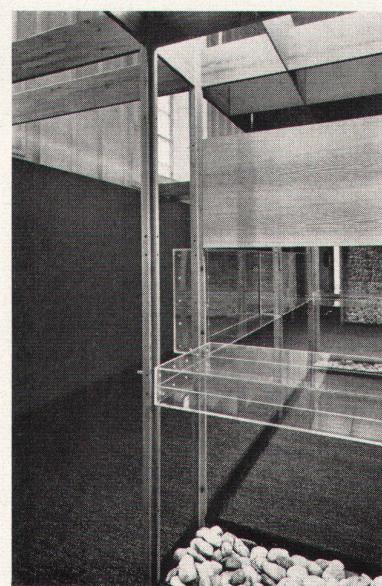
Eine für die Besonderheit der Exponate erforderte gänzliche Stützenfreiheit des Gehäuses garantiert ein für das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft durchgeplanter Kiosk in den Dimensionen 10×10 m aus verleimten Holzbindern, Holzpaneelen und Segeltuchflächen.

J. K.

Pflanze, Mensch und Gärten

Der rote Perückenstrauch

Wenn wir in einen über 1000 m² großen Garten Farbe bringen wollen, dann pflanzen wir bunte Büsche. Da sind die Frühlingsblüher Forsythien, Sternmagnolien und andere. Im August blühen die Buddleien in violetter, rosa und weißer Farbe. Dann die vielen Berberitzen, die ihr Blattwerk im Herbst verfärbten. Die einen dienen uns nur zur Blütezeit, die anderen



8

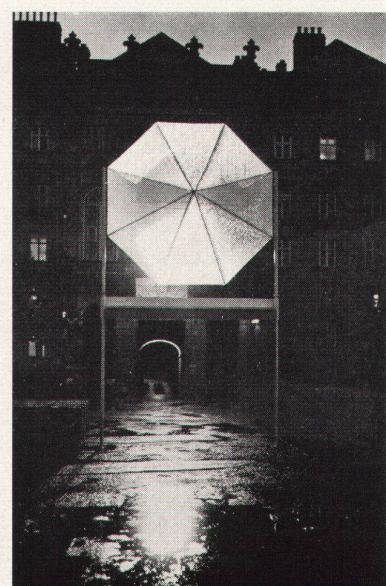
5, 6
Demontable Halle der Ausstellung «Unser Schilling», aus Stahl und Zeltleinwand, Graz

7
Eingang zur Ausstellung «Unser Schilling», Wien

8
Detail des Ausstellungsgestells «Wiener Form 1964»

9
Kunststoffbespannte Konstruktion in Form eines Diamanten als Emblem jeder der drei Ausstellungen

Photos: 1, 5, 7 Helmut Baar, Wien; 2, 8 P. Grünzweig, Wien; 6, 9 Joseph Tandl, Wien



9



Roter Perückenstrauch (*Cotinus Coggygria rubrifolius*)

Photo: Jeanne Hesse, Hamburg

ergänzen bestenfalls grüne Gebüschruppen am Rande. Es gibt jedoch Sträucher, die uns länger erfreuen und deshalb gern als Solitäre verwendet werden. Zu denen gehört der rote Perückenstrauch (*Cotinus Coggygria 'rubrifolius'*). Seine langgestielten, abgerundeten Blätter sind im Frühling rehbraun, im Herbst dunkelweinrot. An trockenen Tagen sehen sie durchsichtig und feingeadert aus, während sie nach Regen in der Sonne metallisch glänzen. Von August an steht der feinverzweigte Busch in einer rötlichen Wolke, die seine reichbehaarten, flämigen Fruchtstände bilden. Der Perückenstrauch, den ich am besten kenne, ist eine ausgesprochene Persönlichkeit. Er wächst auf englisch geschnittenem Rasen, mitten in einer anspruchsvollen Aussicht, und hält allen Blicken stand. Er sorgt vom Frühling bis zum Spätherbst für immer neue Effekte, so daß er im Gespräch bleibt und bewundert wird.

Das Gehölz *Cotinus* ist vom Himalajagebirge bis hinunter an das Mittelmeer, besonders im Balkan, beheimatet. Es wächst in der freien Natur an sonnigen, lichten Hängen auf kalkigem Boden. Am verbreitetsten ist der bis zu 5 m hohe Perückenbaum (*Cotinus Coggygria*) mit blaugrünen, verkehrt eirund geformten Blättern, die sich im September orangegelb verfärbten. Seine vielen Blütchen sind unscheinbar. Die erst weißlichen, dann röthlich-grünen Fruchtstände bilden im Juni/Juli luftig behaarte, almodischen Perücken ähnliche Gebilde. Das etwas später gräulich-wollige Aussehen

trug ihm in England den Namen «Smoke-Tree» ein. Die Blätter des wilden Strauches werden als Gerbmittel verwendet. Sein Holz, das den Farbstoff Fisetin enthält, wurde früher zum Färben von Wolle und Leder benutzt.

Von den wesentlich langsamer wachsenden Gartenformen, die höchstens 2,50 bis 3 m erreichen, sind, außer der eben hier vorgeschlagenen, als Solitäre zu empfehlen:

C. C. 'atropurpureus', mit grünen Blättern, die sich im Herbst orange bis scharlachrot verfärbten. Im Spätsommer von einer Masse zuerst hellrosa, dann rosa-grauer Fruchtstände umgeben.

C. C. 'folliis purpureis' oder C. C. 'Notcutt's Variety' oder C. C. 'Royal Purple', deren junge Blätter bereits im Frühling pflaumenfarbig sind und sich im Herbst in leuchtend rote Töne verfärbten. Fruchtstände ähnlich wie oben.

In den Baumschulen erhält man Exemplare, die 0,60 bis 1,30 m hoch sind. Natürlich muß man auf eine von allen Seiten ausgeglichene Form achten. Die beste Pflanzzeit ist von November bis März. Alle *Cotinus*-Büsche lieben sandig-lehmigen, also nicht zu schweren Gartenboden und eine sonnig-geschützte Lage. Sie wachsen, wenn auch nicht kugelförmig, so doch in einer natürlich abgerundeten Form. Diese, wie auch ihre Höhe, ist durch sachgemäßes Ausschneiden im Frühling leicht zu verbessern.

Der Perückenstrauch, früher *Rhus Cotinus* genannt, hat sein interessantes Aussehen und seine auffallenden Farben nicht gestohlen. Er gehört der Familie der Anacardiaceen an und ist somit ein naher Verwandter der Pistazie, des Pfefferbaums und des Stars der modernen Gartenarchitektur, des Hirschkolben-Sumach.

J. Hesse

Ausstellungen

Basel

Aus den Sammlungen des Gewerbe-
museums Basel: Keramik, Koptische
und altperuanische Textilien
Gewerbemuseum
11. Dezember bis 22. Januar

Mit erfreulichem Mut hat das Museum etwas von der eigenen Problematik gezeigt: Vor lauter Wechselausstellungen vergißt man leicht die eigene Sammlung im Magazin. Das aber ist einer Sammlung abträglich, denn es fehlt der Anreiz, sie auszubauen und zu pflegen. So gerät der eigene Besitz in Vergessenheit und

wird zu dem, was als «Museum» (im staubigsten Sinne des Wortes) zu Recht verpönt ist.

Die Keramik, so wurde an der Eröffnung seitens der Veranstalter bemerkt, wurde ausschließlich unter ästhetischen Gesichtspunkten ausgestellt, weil die Sammlung zwar zusammengetragen, mangels geschulter Bearbeiter aber nie richtig durchgearbeitet wurde. Dabei ist, was gezeigt wurde, hochinteressant und der fachmännischen Erschließung wohl würdig. So einfache Gegenstände wie Ofenkacheln würden sich dann kulturhistorisch als höchst aufschlußreich erweisen, und es könnten die vielfachen Beziehungen dieses Kunstgewerbes vor allem zur Druckgraphik seiner Zeit anschaulich werden. So freut man sich immerhin an den Formerfindungen; aber es hängt alles etwas in der Luft.

Die Gefäßkeramik war in schönen Beispielen von Irdwaren alter Kulturen, von Bauerntöpferei, Steinzeug und Fayence vertreten. Begeisternd waren insbesondere zwei Vitrinen: eine mit persischen Gefäßen, die andere mit ostasiatischer Keramik, darunter drei japanische Teeschalen, die den Vergleich mit berühmten Stücken aushalten.

Die Textilien kamen frisch von der fachmännischen Bearbeitung; die Ausstellung konnte hier also einwandfrei aufgebaut werden. In einem ersten Abschnitt wurde die Aufmerksamkeit vor allem auf die technologische, im zweiten auf die motivische Seite gelenkt. Auch hier war der Reichtum der Sammlung überraschend – dabei soll es sich, wie bei der Keramik, nur um Kostproben aus den Beständen handeln. Mit Vergnügen zu erwähnen ist die tadellose, frische Präsentation, die dem Besucher den Zugang zu den nicht leicht auszustellenden Gegenständen erleichterte.

Kam man von der Keramik zu den Textilien, erlebte man das Vor-der-Kur-Nach-der-Kur-Gefühl, und wir fragen uns hinterher, ob das nicht absichtlich so arrangiert war, als eine Art chiffrierten Versprechens. Da heute, da wir schreiben, Silvester ist, glauben wir's zuversichtlich.

c. h.

Bern

Sammlung und Stiftung
Prof. Max Hugger
Kunstmuseum
23. November bis 15. Januar

Die Sammlung, die sich Prof. Max Hugger während seiner Tätigkeit als Ausstellungs- und Museumsleiter in Bern (Kunsthalle, dann Kunstmuseum) aufgebaut

Aarau	Aargauer Kunsthaus Galerie 6	Zürcher Künstler Jean Deroc Viktor Surbeck	13. Januar – 12. Februar 25. Februar – 27. März 25. Februar – 25. März
Basel	Kunstmuseum, Kupferstichkabinett Kunsthalle Museum für Völkerkunde Museum für Volkskunde Gewerbemuseum	Basler Baurisse 1800–1860 Hans R. Schiess – Philipp Martin – Ennio Morlotti Haus und Wohnung Hirtenkulturen in Europa Arbeiten ehemaliger Schüler der Allgemeinen Gewerbeschule Basel	11. Februar – 26. März 28. Januar – 5. März 17. Januar – August 22. April – März 4. Februar – 23. März
Bern	Kunstmuseum Kunsthalle Anlikerkeller Galerie Toni Gerber Galerie Verena Müller	Beat Zumstein Junge englische Kunst I Junge englische Kunst II Ferdinand van Heyer Benz Fivian Anny Vonzun Jean Cornu – Conrad Hofer	20. Januar – 5. März 4. Februar – 22. Februar 25. Februar – 2. April 4. Februar – 26. Februar 3. Februar – 28. Februar 14. Januar – 12. Februar 18. Februar – 12. März
Carouge	Galerie Contemporaine	Juan Martinez Charles Monnier	26 janvier – 14 février 15 février – 8 mars
Duggingen	Galerie Rainreben	Marthe Keller	25. Februar – 2. April
Eglisau	Galerie am Platz	Karl Hosch	10. Februar – 7. März
Fribourg	Musée d'Art et d'Histoire	Tendances actuelles. Jeunes peintres et sculpteurs de Suisse romande	21 janvier – 26 février
Genève	Musée d'Art et d'Histoire Musée Rath Galerie Zodiaque	La scénographie italienne du XVIII ^e siècle. Trésors du Musée de la Scala de Milan Art hellénique contemporain 50 artistes européens d'aujourd'hui	21 janvier – 2 avril 25 janvier – 28 mars 10 février – 28 février
Küschnacht	Kunststuben Maria Benedetti	Conrad Meili Roberto Bort	13. Januar – 16. Februar 17. Februar – 22. März
Lausanne	Galerie Maurice Bridel Galerie Alice Pauli	J. J. Simon Zbigniew Makowski – Anton Heyboer	2 février – 22 février 19 janvier – 16 février
St. Gallen	Kunstmuseum Galerie Im Erker Galerie Zum gelben Hahn	Köbi Lämmli Serge Poliakoff Mattia Moreni	12. Februar – 18. März 7. Februar – 28. Februar 21. Januar – 25. Februar
Schaffhausen	Museum zu Allerheiligen	Max Kämpf	15. Januar – 19. Februar
Solothurn	Galerie Bernard	Klein – Fontana – Dorazio – Verheyen – Manzoni – Goepfert u. a. Otto Morach	14. Januar – 14. Februar 18. Februar – 15. März
Stein am Rhein	Galerie Am Rathausplatz	Hans-Martin Erhardt Herbert Schwöbel	13. Januar – 12. Februar 17. Februar – 19. März
Thun	Kunstsammlung Galerie Aarequai	Eugen Früh – Adolf Herbst – Henry Wabel Albert Chavaz	11. Februar – 19. März 4. Februar – 6. März
Winterthur	Kunstmuseum Galerie im Weißen Haus	Adolf Dietrich Albert Gerster	22. Januar – 26. Februar 18. Februar – 15. März
Zürich	Kunsthaus Graphische Sammlung ETH Kunstgewerbemuseum Helmhaus Strauhof Atelier Bettina Galerie Bischofberger Galerie Suzanne Bollag Galerie Bürdeke Galerie Form Galerie Gimpel & Hanover Galerie Semihha Huber Galerie Daniel Keel Galerie Orell Füssli Galerie Römerhof Rotapfel-Galerie Galerie Walcheturm Galerie Henri Wenger Galerie Wolfsberg Galerie Renée Ziegler	Historische Schätze aus der Sowjetunion Theatrum Mundi Modellfall Citroën. Produktgestaltung und Werbung Aargauer Künstler Greta Leuzinger – Jamila Süsstrunk Franz Wyss Anatol – Peter Trüdinger Heinrich Eichmann Frank Stella Annemie Fontana Erich Seidel – Walter Keller Franz K. Opitz. «Fasnacht» Pierre Soulages Teppiche nach Picasso, Miró, Léger u. a. Otto Charles Bänninger Cuno Amiet Westschweizer Maler Ernst Jörg Willi Messmer Zoran Mandic Maurice Barraud Karl Georg Pfahler	16. Dezember – 26. Februar 29. Oktober – 12. Februar 18. Februar – 9. April 15. Januar – 12. Februar 1. Februar – 18. Februar 21. Februar – 11. März 24. Februar – 24. März 17. Februar – 18. März 27. Januar – 28. Februar 28. Januar – 16. Februar 19. Januar – 28. Februar 13. Januar – 18. Februar 18. Januar – 15. März 20. Januar – 3. März 4. Februar – 25. Februar 7. Februar – 28. Februar 9. Februar – 4. März 3. Februar – 4. März 1. Februar – 28. Februar 2. Februar – 25. Februar 3. Februar – 25. Februar

Zürich	Schweizer Baumuster-Centrale SBC, Talstraße 9, Börsenblock	Ständige Baumaterial- und Baumuster-Ausstellung
---------------	---	---

ständig, Eintritt frei
8.30–12 und 13.30–18 Uhr
Samstag 8.30–12.30 Uhr